

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Am 11. Juni 1620 wurden folgende Märkte bewilligt:

1. Markt am Sonntag nach Lichtmeß.
2. Markt am Sonntag nach Michaeli und jedesmal 14 Tage vor und 14 Tage nach Michaeli.

3. Wochenmarkt am Donnerstag.

Zufolge der Neuordnung vom 23. Juni 1830 durch Kaiser Franz I. wurden folgende Marktzeiten festgesetzt:

1. Faschingsdienstag (in neuerer Zeit gewöhnlich Faschingszüge).

2. Am 1. Mai (Viehmarkt), dormalen gehalten als Kirchtag am Schutzfest des heil. Josef (Kirchenpatron) am 3. Sonntag nach Ostern.

3. Wochenmarkt alle Donnerstage.

4. Bei Einfallen eines Sonn- oder Festtages auf eine dieser Marktzeiten ist dieselbe am Wochentage darauf abzuhalten. Besonders berühmt waren die Kematner Viehmärkte. (Kurz-Chron.)

## Gewerbe.

Da in Kematen besonders das Weberhandwerk blühte, so seien uns auch über die sogen. Weberzunft einige Zeilen gestattet.

Die Weberzunft in Kematen bildete sich unter den daselbst wohnenden Leinwebern. Die nachweisbaren Weberhäuser sind: Nr. 2, 4, 15, 16, 20, 21, 33, 50 und 62.

1628 wurde von Kaiser Ferdinand II. eine erneuerte Weberordnung erlassen, welche unter anderem auch folgende Bestimmungen enthielt: Ein neuer Meister durfte durch 2 Jahre keinen Lehrlingen halten; die Lehrzeit dauerte 4 Jahre. Kein Meister durfte mehr als 3 Webstühle haben, er durfte nicht mehr Garn kaufen, als er mit der Hand verarbeiten konnte. Das Aufkaufen des Garns und der Wolle war verboten, doch konnte jedermann sein eigenes Erzeugnis auf den Märkten